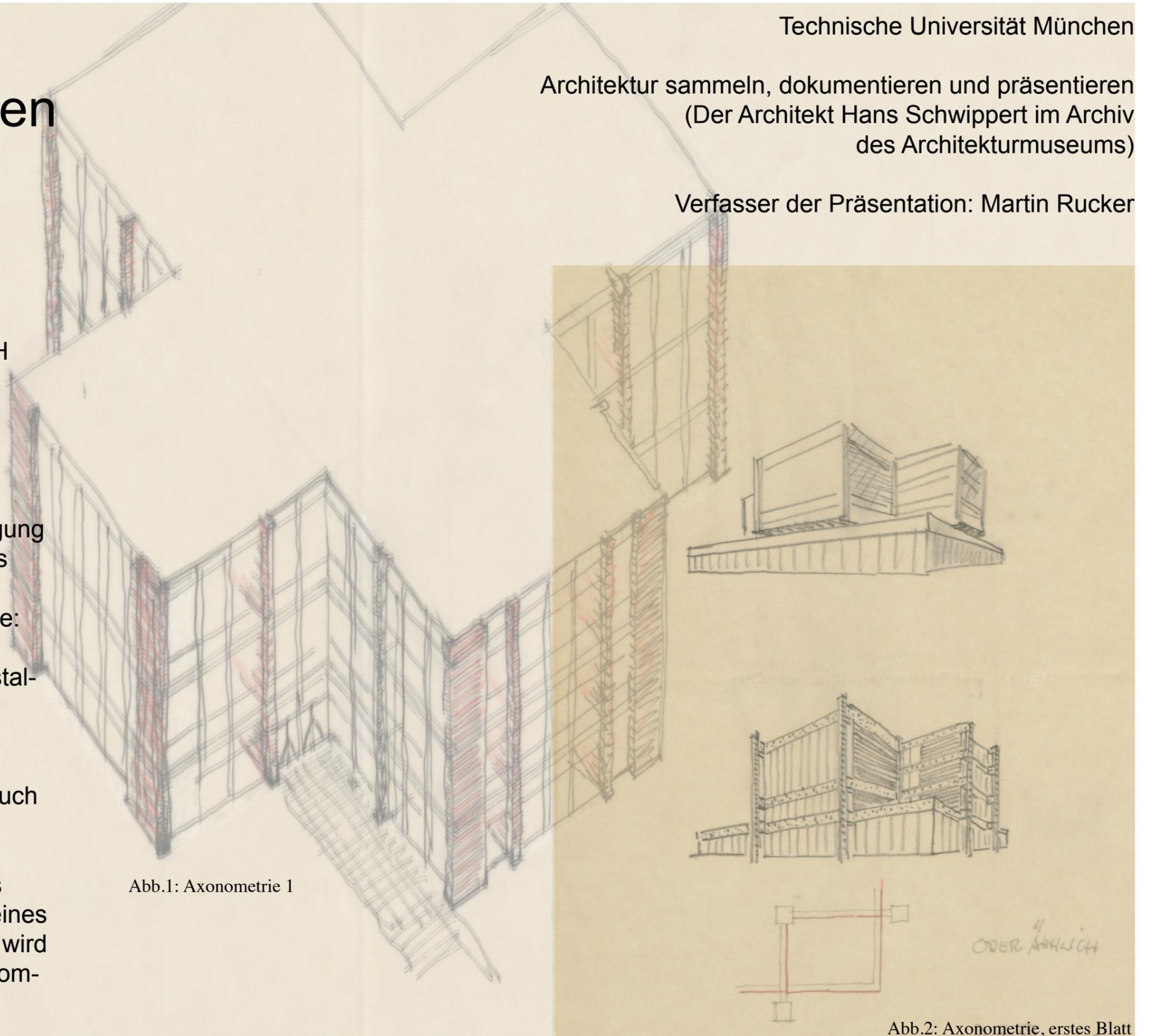


# Hans Schwippert Haus der Studenten Aachen

Bereits 1955 beschäftigte sich Hans Schwippert mit dem Entwurf eines Studentenhauses im Rahmen seiner universitären Aktivitäten an der RWTH Aachen. Der enorme Anstieg der Studentenzahl nach Ende des 2. Weltkriegs verlangte nach schnellen Lösungen.

Es musste nicht nur an die Unterbringung der Studenten direkt auf dem Campus gedacht werden sondern auch an die Befriedigung der profanen Bedürfnisse: Essen, Freizeit und Veranstaltungen im Rahmen der studentischen Veranstaltungen.

In Abbildung 1 ist einer der ersten Entwürfe ersichtlich, hier findet sich auch die Kreuzform noch im Erdgeschoss. Darauf folgende Axonometrien wiesen diese Eigenschaft nicht mehr auf, das Erdgeschoss artikuliert sich in Form eines rechteckigen Sockels. Die Kreuzform wird erst ab dem 1. Obergeschoss aufgenommen, wie in Abbildung 2-5 zu sehen.



Technische Universität München

Architektur sammeln, dokumentieren und präsentieren  
(Der Architekt Hans Schwippert im Archiv  
des Architekturmuseums)

Verfasser der Präsentation: Martin Rucker

Abb.1: Axonometrie 1

Abb.2: Axonometrie, erstes Blatt

Das Haus sollte einen Grundstein für studentische Aktivitäten setzen. Ein großer, offener Eingangsbereich für Veranstaltungen aber auch für die Verpflegung von vielen Studenten standen hierbei im Vordergrund.

Interessanterweise wurde aber im gesamten Entwurfsprozess nicht an die Schaffung von Wohnraum oder die direkte Unterbringung von Studenten gedacht, das Haus sollte nur untertags seine Funktionen zur Verfügung stellen.

Wie in den Abbildungen 1-5 ersichtlich, zeichnete Schwippert im Laufe des Entwurfsprozesses viele Varianten, in denen er mit den Bauvolumen und Ansichten experimentierte. Hierbei sei erwähnt, dass alle im Archiv vorhandenen Blätter dieses Projekts als Handskizzen auf Transparent in verschiedenen Medien wie Tusche, Kohle oder Kreide ausgeführt wurden.



Abb.3: Axonometrie 2

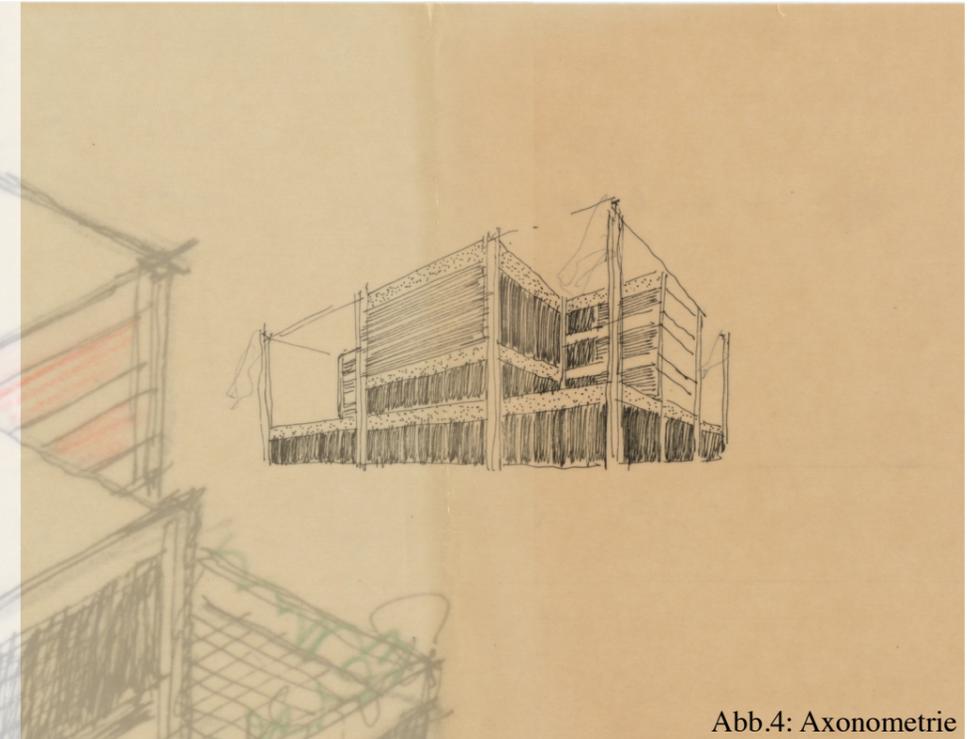


Abb.4: Axonometrie

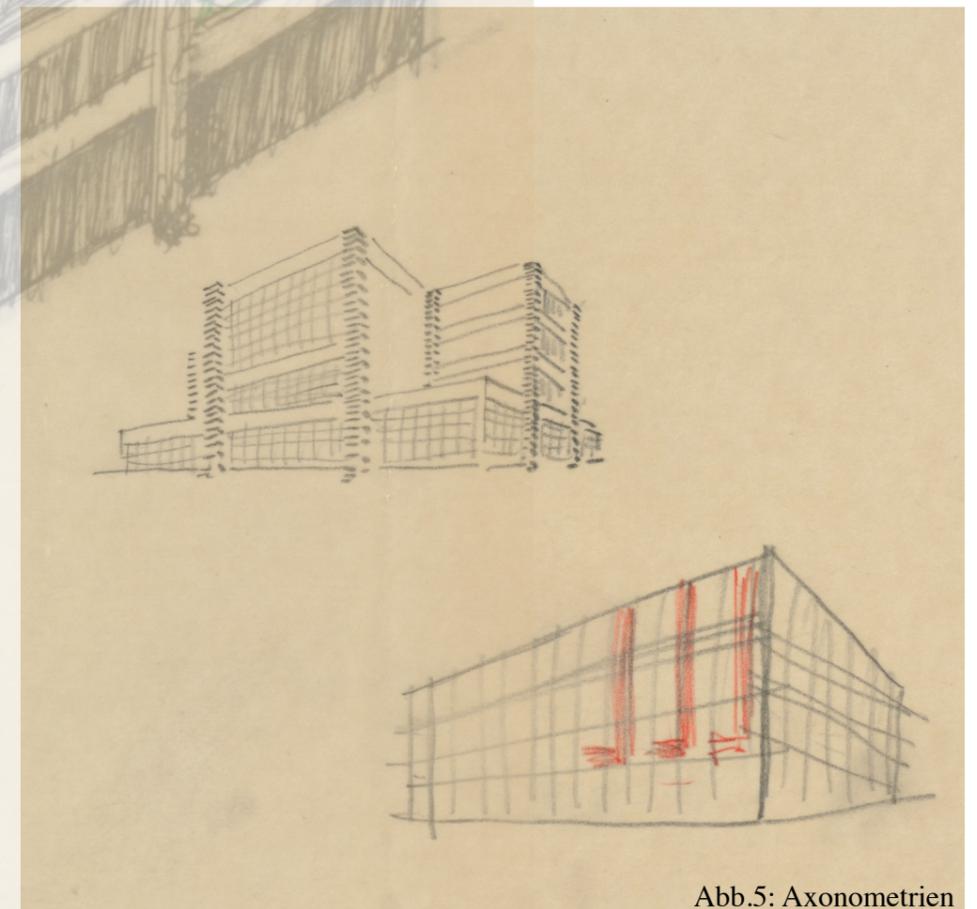


Abb.5: Axonometrien

## Grundrissentwicklung

Auf quadratischem Grundriss erhebt sich ein durchgehend verglastes, offenes Erdgeschoss mit vielseitig einsetzbarer Bestuhlung, welches sich in den oberen Geschossen zu einer kreuzförmigen Grundrissfigur verjüngt. Es bildet die Basis für die Sekundärräume in den Obergeschossen. Wie in Abbildung 8 ersichtlich sind hier Sanitär- und Versorgungsräume untergebracht.

Ein zentral gelegener Bühnenraum mit etwa 300 Plätzen stellt den Kern des Gebäudes dar. Die Nebenräume gruppieren sich um ihn herum an den Enden des Kreuzes und werden somit sehr gut erschlossen. Diese Konstellation findet sich durchgehend vom Erdgeschoss bis zum 2. Obergeschoss. Abbildung 7 zeigt die einzige erhaltene Grundrissvariante des Erdgeschosses.

Abb.6: Erdgeschossgrundriss

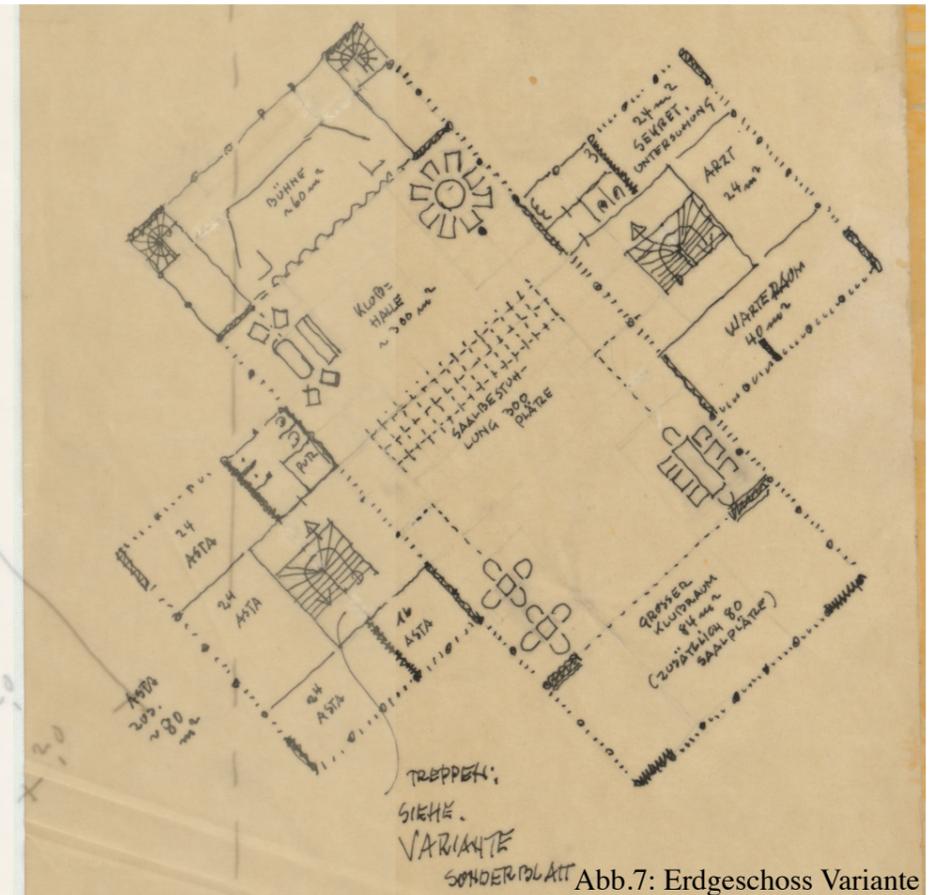


Abb.7: Erdgeschoss Variante

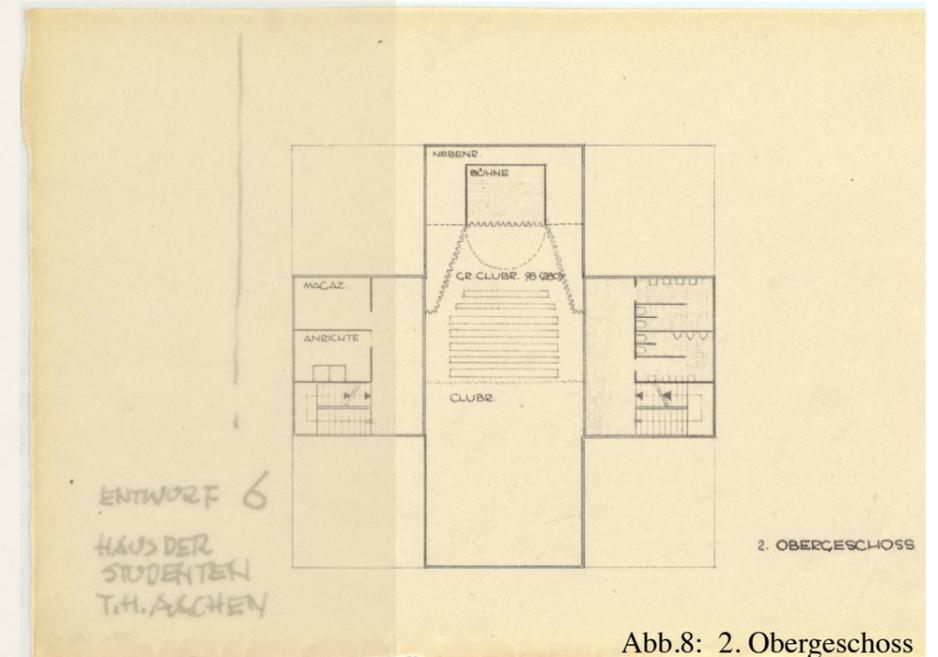


Abb.8: 2. Obergeschoss

## Fassadentwicklung



Abb.9: Fassadenabwicklung

Auch wenn dieser Entwurf so nie realisiert wurde, finden sich dennoch viele Elemente in Schwipperts Wohntürmen am Laurensberg in Aachen wieder, welche nach diesem Entwurf in Planung gingen und 1965 erstmals bezugsfertig waren.

Die stringente Einteilung der Fassade welche sich pro Geschoss je in Fensterband und Brüstungsband aufschlüsselt, findet sich, wie in Abbildung 9 ersichtlich, bereits im Entwurf des Studentenhauses wieder.

Auch gibt es ein öffentliches Erdgeschoss und leichte Rücksprünge an den langen Seiten des Baukörpers welche dem Baukörper einen großen Teil seiner Massivität nehmen. So hat der Entwurf des Studentenhauses letztendlich doch noch einen Nachhall im Werk Schwipperts gefunden.

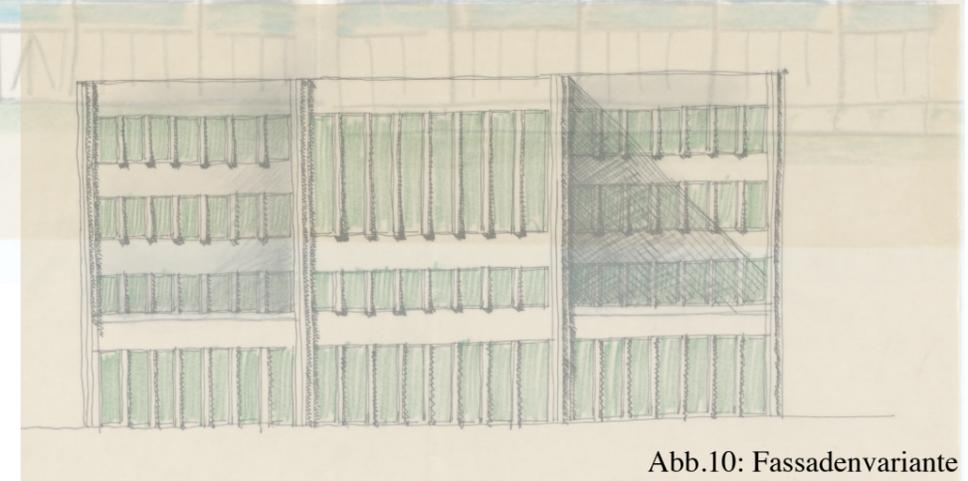
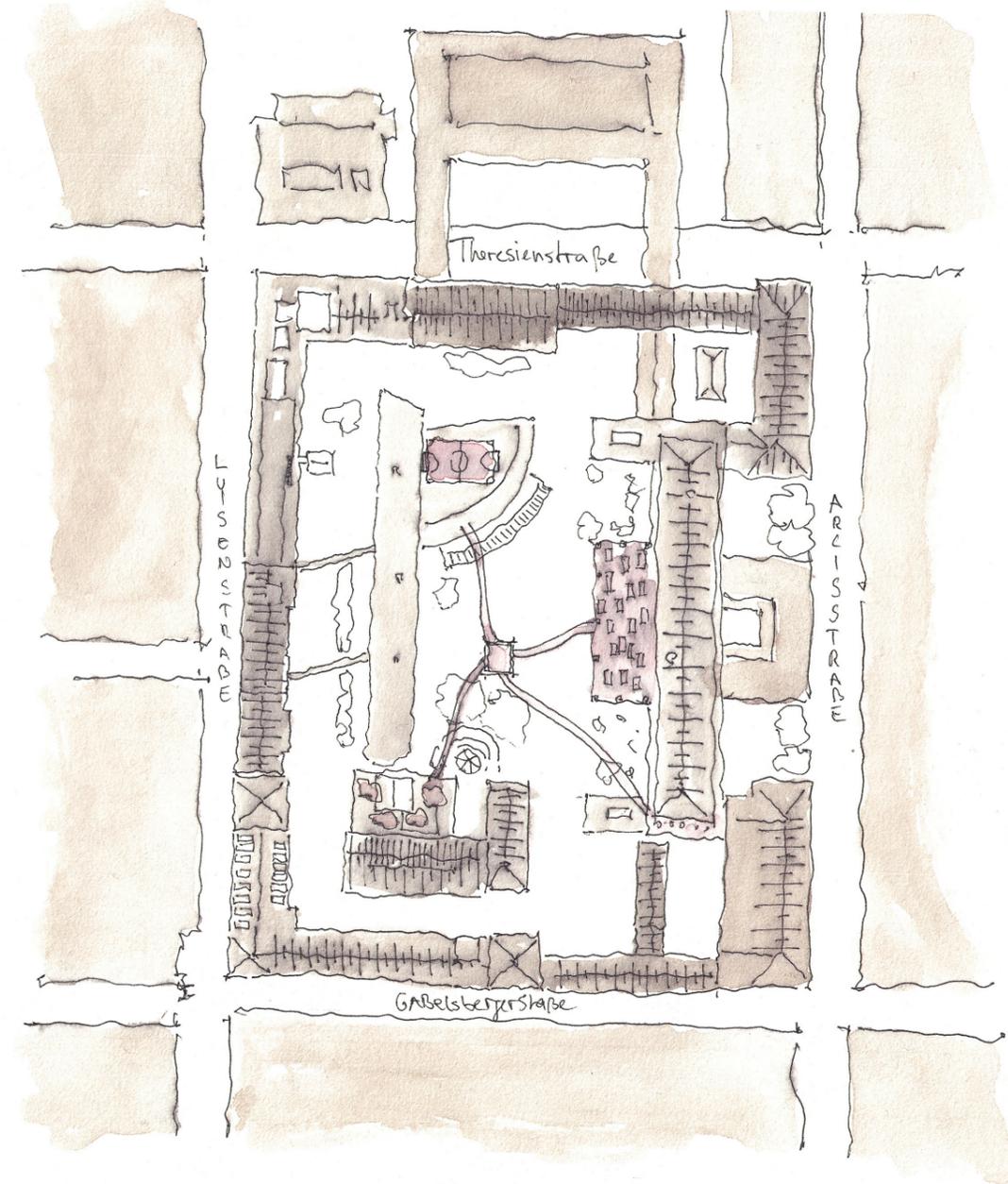
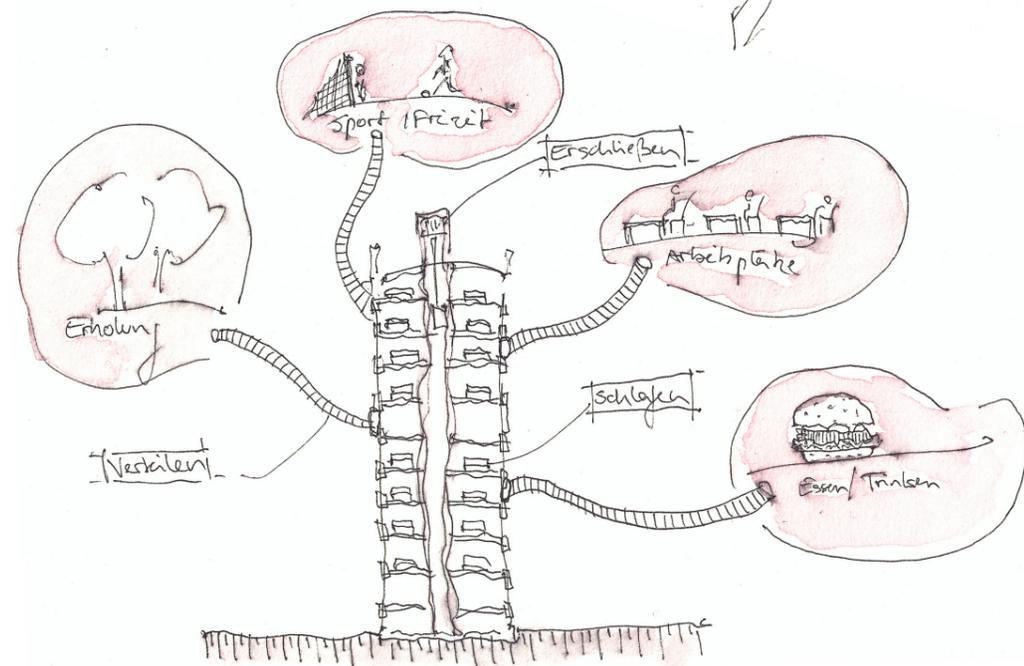
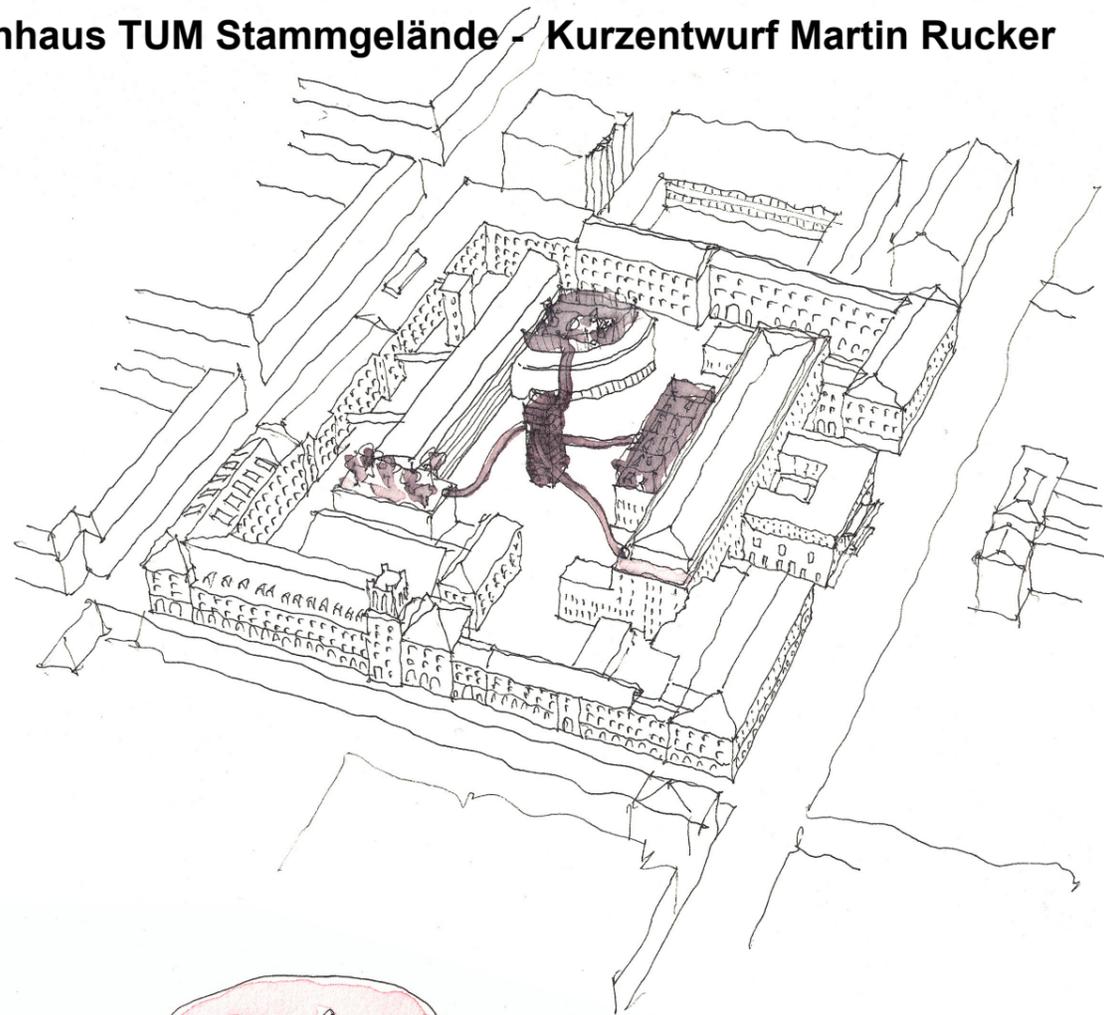


Abb.10: Fassadenvariante



Abb.11: Wohnturnm Aachen

# Studentenhaus TUM Stammgelände - Kurzentwurf Martin Rucker



Die Erfüllung grundlegender studentischer Bedürfnisse:

Erholung, Sport, Arbeitsplätze und Gastronomie

Der Turm in der Mitte des Campus mit temporär mietbaren Apartments.

Die Nutzung ungenutzter Dachflächen:

- über der Bibliothek als zusätzliche Arbeitsfläche
  - über dem Audimax als Sportplatz
  - über dem Kraftwerk als Garten
- Alles über Röhren verbunden.

## Literatur:

Abb. 1-10: © Archiv des Architekturmuseum München

Abb. 11: <https://ba.tuermerwth-aachen.de/die-tuerme/sony-dsc/> © Belegungsausschuss der Studentenwohnheime am Lousberg